



Quelle: <https://international-students.accadis.com/live/Partner-Universities/accadis-partner-universities.aspx>

Studium in China

BERICHT ÜBER EIN STUDIENSEMESTER
AN DER OCEAN UNIVERSITY OF CHINA

Olivia Noel Strutynski | 26.02.2019

Vorbereitung und Organisation des Auslandsaufenthaltes

VORWORT

Im Rahmen meines Bachelorstudiums Languages and Business Administration mit Schwerpunkt auf dem chinesischsprachigen Kulturraum an der Westsächsischen Hochschule Zwickau verbrachte ich ein Semester an einer chinesischen Hochschule. Mein Ziel dabei war es, meine Sprachkenntnisse in Chinesisch zu verbessern und eine bessere Vorstellung von der chinesischen Kultur zu bekommen.

Im folgenden Bericht werde ich den Verlauf meines Auslandsstudiums erläutern. Neben sehr schönen Erlebnissen bin ich auch auf einige Hürden gestoßen und hoffe darum, dass ich ein paar hilfreiche Tipps geben kann.

PERSÖNLICHES UND AKADEMISCHES INTERESSE AM GASTLAND

Als ich mich für meinen Studiengang an der WHZ entschied, war mir bereits bewusst, dass ich mindestens ein Semester im chinesischsprachigen Ausland verbringen werde. Schon immer haben mich Fremdsprachen und andere Kulturen sehr interessiert. Chinesisch zu lernen war für mich eine Herausforderung, der ich mich gern stellen wollte.

Mandarin ist auf Platz zwei der meistgesprochenen Sprachen weltweit und die chinesische Wirtschaft hat jetzt schon und wird in Zukunft weiterhin weltweit von großer Bedeutung sein. Für mich als Wirtschafts- und Sprachstudentin war es darum eine große Chance, durch die Förderung des PROMOS-Stipendiums ein Semester an einer chinesischen Hochschule zu verbringen.

WAHL DES STUDIENORTES UND DER UNIVERSITÄT

Bei der Wahl der richtigen Stadt bzw. Universität war ich mir lange Zeit sehr unsicher. Sehr geholfen haben mir dabei die Gespräche mit den Rückkehrern meines Studienganges. So erfuhr ich von der ehemaligen deutschen Kolonie Qingdao, die an der Küste im Nordosten Chinas liegt.

Leider kannte ich niemanden, der zuvor an der Ocean University of China (OUC) studiert hatte. Aber da die OUC den besten Ruf hat, entschied ich mich für diese Universität als erste Wahl und gab die Qingdao University als zweite Wahl an, denn nach meinen Gesprächen wollte ich unbedingt nach Qingdao.

STIPENDIUM

Ungefähr ein halbes Jahr vor meiner Studienreise nach China bewarb ich mich um das PROMOS-Stipendium. Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt bei diesem Stipendium hochschulintern. Der Bewerbungsprozess an sich gestaltete sich dadurch auch deutlich einfacher im Vergleich zu anderen Stipendien (z.B. Konfuzius Stipendium oder andere Stipendien des DAAD).

PROMOS wird von vielen Professoren nur als Kombination mit einem Studium an einer Partneruniversität empfohlen, da keine Studiengebühren oder Wohnkosten etc. übernommen werden. Dennoch ist es möglich, sich wie in meinem Fall für einen Platz an einer unabhängigen Universität zu bewerben.

Ende April 2018 bekam ich die Mitteilung, dass ich als förderungswürdig anerkannt wurde. Während meines Auslandsaufenthaltes wurden mir dann von September 2018 bis Februar 2019 monatliche Raten von 400€ auf mein deutsches Konto überwiesen.

BEWERBUNG UNIVERSITÄT

Die Bewerbung an der OUC war keine große Hürde. Bei vielen chinesischen Universitäten endet die Bewerbungsfrist schon im Juni, was gerade bei späten Zusagen der Stipendienggeber in anderen Fällen zu großem Stress führen kann. An der OUC hingegen kann man sich sogar noch im August bewerben. Die Mitarbeiter im International Office waren auch sehr freundlich und haben alle Fragen bestmöglich beantwortet. Die Website der OUC war sehr übersichtlich und bei vielen Fragen schon hilfreich.

Die Universität verlangte in einer E-Mail jedoch relativ kurzfristig einen Gesundheitscheck, wobei ich ein Dokument namens „Foreigner Physical Examination Form“ innerhalb einer Woche von einem Arzt ausfüllen lassen musste. Andererseits hätte mir die OUC wichtige Dokumente für die Bewerbung um ein Visum nicht zusenden können. Dieser Gesundheitscheck beinhaltete unter anderem verschiedene Bluttests und Röntgenaufnahmen. So schnell einen Termin für diese Untersuchung zu bekommen war nicht einfach, denn die Laborergebnisse brauchten auch ca. eine Woche zur Auswertung. Ohne Röntgen (kann man über die Versicherung laufen lassen) kostete diese Untersuchung ca. 160€.

VISUM

Ich habe mich für ein sogenanntes X1-Visum beworben, ein Studiervisum für ein Jahr in China, mit welchem man unbegrenzt ein- und ausreisen kann. Das Visum konnte ich allerdings erst sehr spät beantragen, da ich dafür die Dokumente „Admission Notice“ und „Visa Application for Study in China“ brauchte, die mir erst einige Wochen vor Abflug per Post zugesendet wurden. Hierfür bezahlte ich ca. 180€. Das X1-Visum musste ich nach meiner Einreise noch in eine „Residence Permit“ umwandeln.

FLÜGE

Eine Kommilitonin hat mich auf das Reisebüro STA-Travel in Dresden aufmerksam gemacht. Für Studenten werden hier Rabatte angeboten und besonders praktisch fand ich die Option „Multi Flex Pass“, welche drei kostenlose Datumsänderungen des Rückflugs enthält. Wenn man Hin- und Rückflug zusammen bucht, ist es logischerweise viel günstiger. Mit dem „Multi Flex Pass“ für 75€ bleibt man dabei trotzdem flexibel.

Während meines Flugs mit Cathay Pacific habe ich mich sehr wohl gefühlt. Es gab diverse Unterhaltungsmöglichkeiten und mehrmals ausreichend Essen und Getränke. Inklusive waren 30 kg Gepäck, welche ich voll ausnutzte.

KRANKENVERSICHERUNG

STA-Travel machte mir auch gleich ein Angebot für eine Auslandskrankenversicherung der Allianz für ca. 43€ im Monat. Diese enthält auch eine sogenannte „Real-Time Karte“. Im Falle eines Unfalls oder Krankheit ist es möglich, Geld direkt auf diese Karte überwiesen zu bekommen, ohne dabei in Vorkasse gehen zu müssen. Hinweis: Die aktuelle Krankenversicherung in Deutschland sollte pausiert werden!

Ankunft in Qingdao

BEHÖRDENGÄNGE

Die OUC teilte uns mit, dass die Registrierung an der Universität am 25. und 26. August möglich sei. Ich buchte meinen Flug genau so, dass ich am 25. August in Qingdao ankam. Vom Flughafen aus fuhr ich mit einem Taxi direkt zur Universität, um mich zu registrieren. Eine chinesische Studentin half mir dabei, alle Stationen abzulaufen. Dabei haben sollte man seinen Pass, die bereits erwähnten Dokumente, die ich zuvor von der OUC zugeschickt bekommen habe, genügend Kopien von allem, ausreichend Bargeld zum Bezahlen aller Gebühren und Passfotos. Nach ca. einer Stunde war ich fertig mit der Registrierung, hatte einen Wohnheimplatz, neue Schulbücher, einen Termin zur Umwandlung meines Visums und einen chinesischen Handyvertrag. Danach konnte ich sofort in mein neues Wohnheimzimmer einziehen.

In der folgenden Woche folgten noch einige Behördengänge. Ich brauchte ein chinesisches Bankkonto, wobei ich die Bank of China empfehlen kann. Dazu brauchte man nur seinen Pass, eine chinesische Handynummer und seine Steuer-ID.

Die Umwandlung des Visums erfolgte zusammen mit einem Mitarbeiter der OUC und war darum relativ unkompliziert, kostete aber auch weitere 400 RMB.

Außerdem wurden wir dazu aufgefordert, uns im „Health Care Center“ erneut untersuchen zu lassen, wobei die bereits in Deutschland ausgefüllten Dokumente scheinbar nicht gültig waren. Nach einer Diskussion mit dem Personal musste ich mich jedoch lediglich einem erneuten Bluttest unterziehen. Meine Kommilitonen, welche nicht alle Belege ihrer „Foreigner Physical Examination Form“ dabei hatten, mussten hier ca. 600 RMB bezahlen, während ich mit einer Gebühr von 189 RMB davongekommen bin. Hier ist es wirklich wichtig, ein bisschen zu diskutieren und die Dokumente mit Kopien vollständig mitzubringen!

WOHNSITUATION

Um Geld zu sparen und Kontakte zu knüpfen entschied ich mich für ein Zimmer mit Mitbewohnerin im Wohnheim. Unerwarteterweise hatte ich sogar zwei Mitbewohnerinnen. Alle schlafen und leben im selben Raum und nutzen zusammen ein Badezimmer. Meine Mitbewohnerinnen aus Russland und Kirgistan waren zwar sehr nett, jedoch konnten sie kein Wort Englisch sprechen, sodass wir und nur auf Chinesisch verständigen konnten. Das hat mir allerdings sehr viel für meinen mündlichen Ausdruck geholfen.

LEBENSUNTERHALTKOSTEN

Nachdem am Anfang alle Zahlungen für das Wohnheim und Studiengebühren schon zu leisten sind, kommt man mit 3000 RMB im Monat für Lebensmittel, Transport und Unterhaltung gut aus. Aktuelle Informationen über alle Studienkosten bekommt man auf der Website der OUC.

TRANSPORTSYSTEM

In Qingdao sind öffentliche Verkehrsmittel viel billiger als in Deutschland. Mit der Metro kommt man sehr schnell voran. Jedoch gibt es bisher nur drei Metrolinien. Dafür gibt es sehr viele Buse für die man unabhängig von der Entfernung immer nur ein oder zwei RMB

bezahlt. Das chinesische Pendant zu Uber namens Didi ist auch sehr beliebt und viel billiger als eine Taxifahrt in Deutschland, aber deutlich teurer als die öffentlichen Verkehrsmittel.

SPRACHE

In China kann man nicht davon ausgehen, dass Jeder Englisch sprechen kann. In vielen Situationen ist es schwer, sich zu verständigen und das kann sehr frustrierend sein. Ich kam nach zwei Jahren Chinesischunterricht an der WHZ schon recht gut zurecht, aber hielt mich bei den Behördengängen (z.B. Bankkonto eröffnen) doch lieber an ein paar Kommilitonen, die schon auf einem höheren Sprachlevel waren. Es ist sowieso besser, sich für derartige Situationen in Gruppen zu finden und sich gegenseitig zu helfen.

VERHALTENSWEISEN IN DEM FREMDEN KULTURKREIS

Über Verhaltensweisen in der chinesischen Kultur sollte man sich auf jeden Fall vorab informieren, um unnötige Fettnäpfchen zu vermeiden. Hier hat die Vorlesung Interkulturelle Kommunikation für die Vorbereitung sehr geholfen. Auch sehr lehrreich und witzig sind die YouTube-Videos vom Mamahuhu.

INTERNET

Obwohl die Internetnutzung in China im Vergleich zu Deutschland viel günstiger ist, kann die Situation in China sehr nervenaufreibend sein. Google, Facebook, Instagram usw. sind nicht einfach so zugänglich. Wer diese Dienste trotzdem nutzen will, lädt sich vor der Chinareise eine VPN herunter. Ich habe mir ein Jahresabo für Nord VPN für ca. 40€ gekauft. Anfangs war ich damit sehr zufrieden, aber durch Maßnahmen der chinesischen Regierung haben die VPN Anbieter immer mehr Probleme. Teilweise dauert es sehr lange, bis man einen Server gefunden hat, der funktioniert oder die Verbindung ist erst gar nicht möglich.

WeChat ist essentiell für das Überleben in China. Diese App ist vergleichbar mit WhatsApp, jedoch kann man auch wie bei Facebook Fotos in seine Timeline posten oder mit QR-Codes für den Einkauf bezahlen. Die komplette Kommunikation mit Lehrern an der Universität läuft über diverse Gruppenchats ab, die man auch regelmäßig checken muss, falls etwas Wichtiges dabei ist. Sehr hilfreich war für mich aber zum Beispiel ein Gruppenchat namens „Deutsche in Qingdao“, auf den mich eine China-Rückkehrerin aufmerksam gemacht hat. Die Ausländer-Community ist sehr nett und hilfsbereit. Außerdem gibt es diverse weitere Gruppenchats, die über Freizeitaktivitäten informieren, wo man mit anderen Expats aus aller Welt in Kontakt kommen kann.

Charakterisierung Qingdao

Qingdao ist im Vergleich zu anderen chinesischen Städten sehr angenehm und gar nicht überfüllt. Die Temperaturen sind vergleichbar mit Deutschland und da die Stadt direkt am Meer liegt, gibt es immer eine Brise. Das kann im Winter aber auch ganz schön unangenehm werden. Mit Smog muss man leider besonders in den Wintermonaten trotzdem rechnen. Eine App, die den Air Quality Index angibt ist hierbei zu empfehlen. Ich habe dafür AirVisual benutzt und konnte auch immer mit den Werten in Zwickau vergleichen.

Besonders an Qingdao ist natürlich die Vorgeschichte als deutsche Kolonie. Tsingtao Bier ist wohl das bekannteste Bier in China und wird auch ins Ausland exportiert. Nach den ersten Wochen meines Aufenthaltes begleitete mich das Fernsehteam vom ZDF ins Biermuseum. Die Reihe „Deutsche Auswanderer in China“ kann man sich in der ZDF-Mediathek gerne anschauen. Trotzdem eignet sich Qingdao sehr, um Chinesisch und die chinesische Kultur zu lernen. Kaum jemand hier spricht gut Englisch, geschweige denn Deutsch.

Studium an der Ocean University of China

KURSSYSTEM DER OUC

An der OUC gibt es verschiedene Kurse zum Chinesisch lernen, wobei auf unterschiedlichen Levels unterrichtet wird. Anstatt eines Einstufungstests am Anfang, wurde man bei der Registrierung aufgefordert, sich die jeweiligen Bücher anzuschauen und selbst zu beurteilen, welcher Kurs am besten passt. Am Anfang kann man die Kurse auch noch wechseln und die Bücher umtauschen, wenn man noch nichts beschrieben hat. Ich selbst probierte erst den B-Kurs und den C-Kurs, bevor ich mich für B-Plus entschied.

In meinem Kurs hatte ich die Fächer 精度 (intensives Lesen), 阅读 (Lesen), 口语 (Sprechen) und 听力 (Hörverstehen). Die Unterrichtssprache ist auch ausschließlich Chinesisch, was für mich die größte Umstellung war. Pro Woche kamen ca. 80 neue Schriftzeichen hinzu, wobei es wöchentliche Diktate gab. Das Lernpensum war damit sehr hoch, aber definitiv schaffbar. Meiner Meinung nach wurde im Unterricht zu wenig geredet, weshalb sich mein mündlicher Ausdruck nicht so schnell verbessert hat. Dafür ist zusätzlicher Fleiß außerhalb des Unterrichts gefordert. Mein Leseverstehen hingegen hat sich sehr gesteigert. Für die Prüfungen war ich in allen Kursen gut vorbereitet und konnte sehr gute Leistungen erzielen.

ANSPRECHPARTNER

Die Lehrerinnen sind alle sehr nett und hilfsbereit und je nachdem, ob man mit oder ohne Stipendium an die OUC kommt, gibt es auch verschiedene Ansprechpartner. Über die App WeChat konnte man auch jederzeit Fragen stellen, die schnellstmöglich beantwortet wurden. Allerdings muss man sich auch hier darauf einstellen, auf Chinesisch kommunizieren zu müssen. Auch sämtliche wichtige Benachrichtigungen werden nicht auf Englisch verschickt.

FREIZEIT UND ZUSÄTZLICHE AKTIVITÄTEN

Die Kurse gingen von Montag bis Freitag jeweils von acht bis zwölf Uhr morgens. Den restlichen Tag hatte man Zeit für Hausaufgaben oder Freizeitbeschäftigungen. Die Universität bot auch zusätzliche Kurse für Kunst und Kultur oder Taiji an, die man kostenfrei belegen konnte. Außerdem konnte man chinesische Freunde bei einer der zahlreichen Chinese Corners kennenlernen. Dabei treffen sich Chinesen und Ausländer zum gemütlich Reden und Lernen.

Zusätzlich nahm ich auch oft an den deutschen Ecken der OUC und Qingdao University teil, wobei man sehr viele Chinesen kennen lernen konnte, die Deutsch studieren. Dabei

lernte ich auch meine Tandempartnerin kennen, welche mir bei der Prüfungsvorbereitung in Chinesisch eine große Hilfe war.

Von Zeit zu Zeit gibt es auch Veranstaltungen am Nachmittag oder Abend, zu denen die Universität freundlich „einlädt“. Wenn man nicht erscheint, können die netten Lehrer aber auch sehr böse werden. Ein Mal mussten sich sogar alle Studenten, die nicht zu einem Vortrag über Teekultur in China erschienen waren, persönlich entschuldigen gehen.

ANEKDOTE „QINGDAO MARATHON“

In China kann es öfters mal passieren, dass man aufgrund seines europäischen Aussehens fotografiert oder zu Events eingeladen wird. Ich selbst habe sehr oft Komplimente für meine helle Haut oder blonden Haare bekommen. Auf der Straße fällt man auch einfach auf und man muss sich an die starrenden Blicke gewöhnen.

An einem Tag wurden wir vor unserem Wohnheim von einer jungen Frau angesprochen, die uns einlud, kostenlos am internationalen Qingdao Marathon teilzunehmen. Für Videoaufnahmen sollten ein paar mehr westlich aussehende Leute zu sehen sein. Rennen sollten wir nur die ersten paar Kilometer und als Belohnung würden wir danach in den Zhu Shan Nationalpark gebracht, alles umsonst.

Ich und eine polnische Kommilitonin sagten zu und hatten einen unvergesslichen Tag. Dennoch hinterlässt dieser „positive Rassismus“ einen bitteren Geschmack. Meine Mitbewohnerin aus Kirgistan, die sehr asiatisch aussieht, wurde natürlich nicht gefragt.

Fazit

Mitgenommen habe ich ein viel tiefergehendes Verständnis der chinesischen Kultur. Im Unterricht für Interkulturelle Kommunikation in Deutschland habe ich schon viel darüber gelernt, jedoch konnte ich keine wirkliche Vorstellung von der Realität in China. Zudem haben sich meine Sprachkenntnisse deutlich verbessert. Schon nach drei Monaten Unterricht in China bestand ich den HSK 4 Sprachtest mit sehr guten Punkten.

Nach meiner Zeit in China, in der ich auch mit Smog, nicht trinkfähigem Leitungswasser und Ungewissheit bei der Herkunft und Qualität meines Essens klarkommen musste, schätze ich die Lebensbedingungen in Deutschland umso mehr und versuche, mich umweltbewusst und nachhaltig zu verhalten. Es war auch erschrecken für mich, wie viel Plastikmüll in China täglich produziert wird und wie schwer es ist, hier plastikfrei zu leben. Ich hoffe, dass China bei diesem Thema bald Konsequenzen zieht.

Anders machen würde ich nicht viel. Allerdings ist es empfehlenswert sich für die Ferienzeit frühzeitig Freunde zu suchen, mit denen man Reisepläne machen kann. Im Januar und Februar war in Qingdao nicht viel los, während des Neujahrsfest hatten sämtliche Geschäfte und Attraktionen wochenlang geschlossen. Auch der Campus war wie leergefegt.

Insgesamt bin ich sehr froh, dass ich die Erfahrung hatte, in China zu studieren und einen so intensiven Sprachunterricht zu besuchen. Das Lerntempo hier ist nicht zu vergleichen mit dem Unterricht in Deutschland. Das Studium an der OUC kann ich darum sehr weiterempfehlen.